

bung des konigrechs China in Latein,² in deren er sich zu zeiten^c belustigen kan: Und weill bey der fruchtbringenden gesellschaft woll hergebracht, das von ihren gliedern^d zu auffnehmung und erweiterung ünserer deutschen land- und Muttersprache^e, entweder etwas in derselben^f von neuen verfasst^g und geschrieben, oder aus andern sprachen ubergesetzt wirdt, als hatt ihme Starcken^h diese büchleinⁱ-verdolmetschung wollen furgeschlagen, und do^j er darzu belieben träget, auffgetragen werden[,] Nicht zweifelnde, weill er bey erfahrenheitt der Lateinischen sprache und^k anwesenheit deren die an und umb ihn seind gar gutte mittell dar zu hatt, er nicht alleine, der lustigen sachen halber, die darinnen begriffen, eine sonderbahre zuneigung hierzu tragen wirdt, sondern es auch^l mitt ferner[m]^m grossen nachruhm gar wollⁿ anfangen, mitteln und endigen können. Es ist doch der Nehrende des erbietens, das wo der Starcke seiner handbietung, so viell das deutsche betrifft[,]^m darzu von nötten,^o ihme darzu gar willig^p und gerne^q behulfflich zu^r sein, erwartet hierauff seine zuversichtliche wilfärige erklerung, und verbleibet

des^s Starcken gantz williger geselschaffter

Der Nehrende

Geben in der auff Schlavonisch also genanten Kesselstadt⁴, 2.^t des Mertzen im Jhar 1638.

T a vom Nehrenden *eingefügt*. – b gestriges tages *am Rand eingefügt für* <jüngst> – c zu zeiten *am Rand ergänzt*. – d *Folgt* <etwas> – e und Mutter *am Rand ergänzt*. – f in derselben *am Rand ergänzt*. – g *Gebessert aus* <ge>fasset – h *Fehlt in KL*. – i *Am Rand ergänzt*. KE dieses büchlein verdollmetschung KL dieses büchleins verdolmetschung – j KE, KL da – k *Bis seind am Rand ergänzt*. – l sondern es auch *eingefügt für* <und er> – m *Zeichenverlust aufgrund eingerissenen seitlichen Blattrands. Konjektur in eckigen Klammern*. – n *Folgt* <ein> – o *Folgt* <er> – p KE, KL *gernwillig statt* gar willig – q *Folgt* <wolle> KL und gerne *fehlt*. – r *Eingefügt*. – s *Fehlt bis* Nehrende in KE und KL. – t *Eingefügt für* <3>

K 1 Brief F. Ludwigs (Der Nährende) an seinen Neffen Pz. Ernst Gottlieb v. Anhalt-Plötzkau (FG 245. Der Starke), den 1620 geborenen ältesten Sohn des gelehrten, besonders an Geheimplahren interessierten Bruders F. Ludwigs, F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46). Pz. Ernst Gottlieb war schon 1634, also etwa vierzehnjährig in die FG aufgenommen worden. Daß Prinzen schon sehr früh, teilweise auch im Kindesalter zu fruchtbringerischen Arbeiten wie dem Verdeutschten herangezogen wurden, läßt sich auch bei F. Ludwigs eigenen Söhnen Pz. Ludwig d.J. (FG 6) und Pz. Wilhelm Ludwig (FG 358) feststellen. Vgl. auch die Übersetzung der *Cento novelle antiche* durch eine Schar anhaltischer Prinzen und Prinzessinnen (unter Anleitung F. Ludwigs und seiner Gattin Amoenia Amalia [AL 1618. TG 2]): Die Erzählungen aus den mittlern Zeiten. Mit ... der ital. Vorlage hg. u. erl. v. Ulrich Seelbach. Stuttgart 1985 (Bibliothek d. Literarischen Vereins in Stuttgart, 311); vgl. *Conermann TG*, 592 ff.; Conermann in *Köthen II.1*, S. *36.

2 Die hier genannte lateinische „beschreibung des konigrechs China“ läßt sich nicht eindeutig identifizieren. Daß aber Pz. Ernst Gottlieb die Übersetzungsarbeiten begann, zeigt 380427. Da ältere und zeitgenössische Missions- und Reiseberichte, etwa von Giovanni Battista Ramusio, Pierre Bergeron, Richard Hakluyt, Fernan Mendez Pinto, Johann Albrecht v. Mandelsloh usw. entweder schon vom Titel her oder aus sprachlichen,